

Verlagspreis: 32723 — Geschäftsstelle 32722
Vollstreckkonto: Dresden Nr. 14797

Redaktion und Geschäftsstelle:
Dresden, H. 16, Goldschmidtstraße 40

Sächsische Volkszeitung

Die Sächsische Volkszeitung erscheint am Freitag, dem 1. Dezember, durch die Post 175 M. Einzelnummern 15 M. für Familien- und Vereinsangelegenheiten, Straßen- und Metzgereien 18 M. Die Verkaufspreise im reaktionären Zeit. u. im drei. 40 M. für Anzeigen mit besonderer Platzierungsberechtigung auf obige Preise. Offiziell: die Selbstabgabe 2 M. bei Lieferung durch die Post außerdem Postgebühr. Im Falle höherer Verfalls oder beim Ausbleiben der Copierleistungen von, erlischt jede Verpflichtung auf Bestellung der Zeitung sowie Erfüllung von Anzeigen-Kontingenzen und Leistung von Spatenvertrag.

Einzelnummer 15 M. Sprechstunde der Redaktion: 5-6 Uhr nachm. Nicht ausdrücklich anerkannte und mit Rücksicht nicht bezogene Einblendungen an die Redaktion werden nicht aufbewahrt. Für unbeschriftete Gelder durch Fernsprecher aufgenommene Einzelnummern werden die Besonderebestellung für die nächsten des Tages nicht übernommen.

Tageschau

Die Nachrichten vom Eintreffen französischer Noten in Paris mit Protest gegen Entschädigungen an deutsche Arbeiter, sowie mit Androhung militärischer Maßnahmen, insbesondere einer vollständigeren Beschlagnahme des Rheinflusses, bekräftigen sich bislang nicht.
Nach Abschluß eines Kontrabandes mit Belgien ist Alga zum Sitz eines Erzbischofes auserkoren.
Der neue französische Volkskammerpräsident de Margery wird Ende der Woche in Paris einreisen.
Zschiller hat sich zur Teilnahme an der Konferenz nach Karlsruhe begeben. Vor seiner Abreise erklärte er sich für Anerkennung der türkischen Ansprüche auf die Meerengen und befürwortete eine Annäherung der Politik Italiens an Russland.
Im griechischen Senatsrat wurden die ehemaligen Minister Sunaris, Stratos, Protapapagos, Theotolis, Paltas und Pantanellis zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung erfolgte sofort.

Der deutschnationale Katholik!

Um die politische Vertretung des Katholizismus ist heute in Deutschland ein heftiger Kampf entbrannt. Nicht etwa von außen wurde dieser Kampf entfacht — da gäbe es wohl kaum eine Macht, die Katholische Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl zu sprengen vermöchte, — sondern mächtig war dieser Kampf nur von innen her. Katholiken stehen gegen Katholiken und bekämpfen sich in der ernstesten Weise, wie die letzten Wahlen in Sachsen und in Oberschlesien gezeigt haben, wie eine besondere Erscheinung, das vom deutschnationalen Katholikenausschuss herausgegebene „Katholische Korrespondenzblatt“ beweist, in dessen Spalten nur das gegnerische Verhältnis der Katholiken untereinander Aufmerksamkeit zu erheischen scheint. Keilich ist diese Auseinandersetzung stillschweigend einwandfrei, davon wird kein Katholik Zweifel hegen, so lange der Kampf mit ethischen Mitteln geführt wird. Schließlich ist sie auch ein gutes Zeichen jener deutschnationalen Katholiken. Aber daß dieses Vorgehen auch nur den einfachsten Regeln der Klugheit entspricht — und das müßte unter allen Umständen ausschlaggebend sein —, dürfte kaum jemand beweiskräftig zu behaupten vermögen. Wohlgerne, es handelt sich nicht etwa um einen Kampf der Geister, die verschiedener Meinung sind, wie es manchmal scheinen könnte, nein, der Kampf wird zwar mit geistigen Waffen in der Arena der politischen Wirklichkeit ausgefochten, das wird niemand bezweifeln wollen. Und das ist das Unkluge des Vorgehens, daß man den Kampf sofort in dieses Stadium verlegt hat. Und was hier geschehen sein wird — wir wollen hoffen, daß es nicht so bald dazu kommt —, das bleibt geschehen und der Schaden ist dann nie wieder gutzumachen.
Es ist auch nicht allzu schwer festzustellen, was zu diesem Zustande geführt hat. Die vergangenen Jahre haben die Gegensätze in unserem gedemütigten Volke ganz furchtbar auf die Spitze getrieben. Unser Lebensweg ging mehr als einmal an dem dunklen Abgrund des Bürgerkrieges vorbei. Und es kann in der Tat nicht wundernehmen, wenn in dieser zerschundenen Zeit auch die Wellen in der Zentrumspartei höher gingen als sonst, einer Partei, die doch nun einmal bislang in bedeutender Weise durch das religiöse Band zusammengehalten wurde. Man kann das sehr wohl verstehen, kann aber trotzdem den Standpunkt vertreten, daß die von den heutigen deutschnationalen Katholiken gewählte Lösung keineswegs die richtige ist. Man operiert auf dieser Seite so gern mit Behauptungen hoher kirchlicher Würdenträger und sucht damit das eigene Vorgehen zu rechtfertigen. Besonders gern greift man auf Leo XIII. zurück, betont in überstarker Weise, daß Politik und Religion nicht vermenat werden dürfen und daß von der Kirche eine Identifizierung mit irgend einer Partei immer auf das entschiedenste abgelehnt worden sei. Das Lehrtre ist allerdings unbestritten an der Tatsache ist überhaupt nicht zu rütteln, daß Kirche und Partei zwei grundverschiedene Institutionen sind. Aber dennoch ist ein geschichtliches Vorwissen äußerst lehrreich und beleuchtet die Stellungnahme Leos XIII. denn doch von einer ganz anderen Seite, es ist das in der Mitte der 90er Jahre an die französischen Katholiken gerichtete päpstliche Manifest, in einer Zeit, der die kirchenfeindliche Gesetzgebung in Frankreich ihren Stempel aufdrückte. Darin legte Leo XIII. den französischen Katholiken den politischen Zusammenhang nahe und forderte sie auf, dieselben ihre grundsätzlichen Überzeugungen über Monarchie und Republik zurückzustellen, praktisch auf den Boden der nun einmal bestehenden republikanischen Staatsform zu treten, um im Namen der allgemeinen Freiheit die Rechte der Kirche wirksam verteidigen zu können. Daß es freilich in Frankreich zu Erfüllung dieses Ideals nicht kam, ändert nichts an der Tatsache, daß hierin eine prinzipielle Anerkennung der Einseitigkeit der deutschen Zentrumspartei zu den heutigen Staatsverhältnissen liegt. Wir haben heute diese geschlossene

Eine Arbeiterregierung in Sachsen und Thüringen?

Der Landesparteitag der Kommunistischen Partei in Sachsen, auf dessen Haltung es in der Frage der Regierungsbildung wesentlich ankommt, hat am 25. und 26. November in Dresden getagt. Das Ergebnis der Beratungen war eine einstimmig angenommene Resolution zur politischen Lage, in der es zum Schluß heißt: „Der Landesparteitag ruft das sächsische Proletariat auf, sich einmütig hinter die Beschlüsse des Reichsbetriebsrätekongresses zu stellen und einen unerschütterlichen, geschlossenen Block gegen die Offensive des Kapitals zu bilden. Die sächsischen Kommunisten schlagen den sozialdemokratischen Arbeitern Sachsen, die gegen die Koalitionspolitik in offener und verdeckter Form und gegen das Hungerprogramm der Reparationsnote kämpfen wollen, die sofortige Bildung der Einheitsfront im Kampfe für die Befreiung der Arbeiter, gegen die Teuerung, für unbedingte Aufrechterhaltung des Achtstundentages vor. Nur die Einheitsfront und Geschlossenheit des proletarischen Handelns ver bürgt den Sieg der arbeitenden Klasse.“
Wenn sich der Parteitag der sächsischen Kommunisten in dieser ausdrücklichen Form die Beschlüsse des Reichsbetriebsrätekongresses zu eigen macht, so dürfte damit die Hoffnungen der Sozialdemokraten auf eine Koalition mit den Kommunisten auf verfassungsmäßigem Boden gescheitert sein. Es fanden gestern, Dienstag, noch Verhandlungen zwischen sächsischen Kommunisten und Sozialisten statt, deren Ergebnis aber ohne Zweifel ein negatives sein wird. Eine sozialdemokratische Minderheitsregierung würde, das steht jetzt fest, die Unterstützung der Kommunisten nicht finden. Da die Sozialdemokraten mit den Christdemokraten allein ebenfalls keine Mehrheitsregierung zustande bringen könnten, über sie also in schwerer Bedrängnis. Sie müssen sich überlegen, ob sie nicht eine Koalition auch mit der Deutschen Volkspartei versuchen sollen. Für diesen Fall würde natürlich die kommunistische Agitation gegen die Sozialdemokratie mit doppelter Wucht einleiten. Die Kommunisten machen sich einen Hauptzweck daraus, die Sozialdemokraten in Sachsen in Verlegenheit zu setzen und dabei im Trüben zu fischen.
Gemäß den Moskauer Beschlüssen ist es das Ziel der sächsischen Kommunisten, mit den sozialistischen Arbeitern eine Arbeiterregierung zu etablieren. Diesem Zwecke dient auch die oben zitierte Resolution, welche die sozialdemokratischen Arbeiter von ihren Führern abspalten will. Die Kommunisten wollen, was ein Arbeiterregiment in Sachsen für die Enttarnung des kommunistischen Gedankens in Deutschland bedeuten könnte. Darum ist für sie die sächsische Regierungsbildung in hohem Grade eine Machtprobe. Der Vorwärts hat dieser Tage

geschrieben: „Mit dem kommunistischen Schlachtruf nach der „Arbeiterregierung“ ist nichts getan. Auf welchem Wege soll denn diese Arbeiterregierung zustande kommen? Auf parlamentarischem? Dazu fehlt die Mehrheit. Oder auf außerparlamentarischem? Dazu fehlt die Macht. Mehrheit ist noch nicht Macht, aber sie ist die einzig solide Grundlage der Macht.“
Darauf antwortete die Rote Fahne in Nr. 525 ganz offen und unverblümt: „Das gerade ist es, was wir Kommunisten betonen und fordern, nicht nur Mehrheit, sondern proletarische Macht, außerparlamentarische Macht als unerlässliche Voraussetzung für die Schaffung einer Arbeiterregierung auch in Sachsen.“ Und dann heißt es weiter:
„Die kapitalistische Regierung im Reich, das Kautskifkabinet in Ostsachsen, die Unterwerfungskontingente gegen Kautskubund und Streikfront, die täglich ärgere Ausweitung und die uns bedrohende sächsische Kontrorevolution haben eine Situation geschaffen, die jede einzelne proletarische Partei mit der schwersten Verantwortung befaßt. In Sachsen ist die Möglichkeit gegeben, durch die von proletarischen Organen geleitete Arbeiterregierung zum ersten Male die sächsische Arbeiterbewegung zu vereinen, wenn die Sozialdemokratische Partei will, in Thüringen, Braunschweig, Anhalt, Hamburg und Lübeck, wo überall sozialdemokratisch-kommunistische Mehrheiten bestehen, kraftvolle Arbeiterregierungen mit weiteren harten Schlägen gegen die bürokratische Herrschaft setzen.“
Das ganze Mitteldeutschland einschließlich Preussens Sachsen ist reich für die Errichtung der Arbeiterregierung. Die Arbeiterklasse ist in diesen weiten Bezirken stark genug, als herrschende Klasse aufzutreten. Sozialdemokratische Partei- und Gewerkschaftsführer haben das bisher verstanden. In Sachsen haben sie heute zu zeigen, ob sie noch fähig sind, in diese proletarische Kampffront einzuschmelzen.“
Die Machtgesetze und Aspirationen der Kommunisten haben durch den 4. Internationalen Weltkongress, der dieser Tage in Moskau stattfand, ungewöhnlich neue Nahrung gefunden. Sie halten es für eine unweigerliche Forderung, der sozialistisch und kommunistisch denkenden Arbeiterklasse sich gegenüber der ererbenden national-sozialistischen Bewegung besonders in Bayern eine Koalition zu verschaffen. Unter solchen Umständen ist die Verlegenheit der Sozialdemokraten natürlich doppelt drückend. Man darf auf das Ergebnis dieser Auseinandersetzungen in Sachsen gespannt sein. Die Vorzüge beharren der sächsischen Arbeiterklasse des ganzen deutschen Volkes.

politische Vertretung, die uns den größtmöglichen Schutz unserer religiösen und kirchlichen Interessen gewährleisten. Sollten wir ihrer heute weniger bedürfen als in der vergangenen Zeit? Räumen wir doch endlich mit dem Märchen auf, daß dieses Abschwimmen ins deutschnationale Lager aus tieferer Grundursache erfolge. Was ist es denn, was in erster Linie zur Uneingetretenschaft führt? Nichts „Wichtigeres“ als geteilte Auffassung über gewisse heute mehr oder weniger im Vordergrund stehende politische Fragen, die wirklich nicht das Alpha und Omega unserer Lebensauffassung sind!
Man müßte es vielleicht gelte lassen, wenn diese kirchlichen Katholiken dem Zentrum den Rücken gekehrt hätten, weil dieses nicht katholisch genug sei! Aber dem ist gewiß nicht so. Von diesem Geiste ist deren Vorgehen keineswegs geleitet. Und doch läßt das gar nicht so fern. Noch nie ist das Glaubensbekenntnis für die politische Einstellung so wichtig und ausschlaggebend gewesen wie heute. Steht nicht hinter der Sozialdemokratie das sehr eindeutige Erbe der Marx und Lassalle, das eben in der Tat christliche Gehinnung neben sich nicht duldet? Sind die Demokraten nicht bestimmt von einer Mischung Materialismus. Spinozismus und Talismudismus? Sind die Deutschvölkischen um Grade nicht stolz auf Bismarck? Und schmerzt nicht durch alles Politisieren der Deutschnationalen die Notwendigkeit Rethers und Machiavellis? Hinter jeder Politik steht ein Erbe! Und heute, wo man den Wert der katholischen Idee für Gemeinschaft und Einigkeit so recht wieder zu erkennen beginnt, wo eine neue Weltanschauung durch das katholische Deutschland geht, müßte man notwendig zu der Konstatierung kommen, diese Ideenwerte des Katholizismus, ohne Behinderung und Aufsehung der anderen Weltanschauungen auch für das politische Leben fruchtbar zu machen. Die Leute können viel eher recht zu haben. Die heute darauf hinweisen, die Katholiken tun nicht gut, wenn wir unser Erbe in der Politik zu verkümmern lassen, während die anderen voll auf Erbe und Politik in eine zusammenhängende lassen! Es handelte sich naturgemäß um die Auswirkung der tiefkatholischen Ideen, aber keinesfalls um Dogmen, weshalb man auf die Zusammenarbeit mit positiv gläubigen Protestanten keineswegs zu verzichten brauchte. Das wäre ein Vrogamm, wert, diskutiert zu werden, um mehr als bislang die positiven Werte des Glaubens für das politische Leben fruchtbar zu machen, und in unserer heutigen Lage das beste Stück Wideraufbauarbeit zu leisten. Der katholischen Presse würde man dadurch die Möglichkeit schaffen, mit ganzer Kraft im wahren Sinne für Kirche und Vaterland zu wirken!
Derartige Gedanken wären in etwa wert, in unseren Tagen geprüft zu werden. Aber um das nochmals zu betonen, mit dieser

Einstellung haben jedenfalls die deutschnationalen Katholiken nichts gemein. Das religiöse Moment rangiert bei diesen erst weit hinter einigen Fragen der Politik, in denen man eben viel eher geteilter Meinung sein kann. Aber heute, wo selbst das politische Gewissen zur Überwindung der trostlosen Gegenstände im Interesse der Reichseinheit aufruft, wo rein sachlich das Vorgehen der Zentrumspolitik! dem Geist unserer Lage gebührend näher kommt, als der „deutschnationale“ Gedanke, der, wie die sächsischen Wahlen beweisen, in seiner jetzigen Gestalt kaum jemals eine Mehrheit des deutschen Volkes zu gewinnen imstande sein wird, will es kaum einleuchten, was der deutsche Katholizismus durch eine Abwanderung ins deutschnationale Lager gewinnen sollte. So viel ist gewiß, daß er sich damit ein gut Teil der Möglichkeiten verliert, seinen Einfluß im öffentlichen Leben geltend zu machen. Schließlich sind manche Wege für uns diskutierbar, der Weg der deutschnationalen Katholiken aber kann für uns nie gangbar sein!

Zum Pressesonntag in Sachsen!

Wie schon in Nr. 211 vom 28. d. W. der „Sächsischen Volkszeitung“ mitgeteilt wurde, hat der Lokale, Der Vorwärts den kommenden Sonntag den 3. Dezember für den Pressesonntag für die katholische Presse bestimmt. Es soll eine Pressekommunikation und möglichst eine öffentliche Versammlung in jeder Gemeinde veranstaltet werden. Letzteres wird sich bei der Kürze der Zeit kaum an allen Orten verwirklichen lassen, es rufe aber an alle Herren Chronisten der Ortsgemeinden der kath. Pfarre, die dringende Bitte, das trockene Material in den nun am die Redaktion dieses Blattes in alle Schichten der Bevölkerung zu bringen, sei es durch eigene Veranstaltungen, sei es durch werbende Reisen in anderen Vereinen und auch in privater, persönlicher Mitarbeit. Der Vertrieb der „Presse“, welche allen Ortsüblichen anzuwenden sind, bietet ein heiliges Wort, erstreckt sich auf sie zu sein. Die Erhaltung unserer katholischen Tagespresse ist, besonders in unserer heutigen Zeit, da der Kampf gegen das Christentum auf der ganzen Linie entbrannt ist, ein heiliges Gotteswerk, von dem sich kein denkender Katholik abschießen darf. Der Kampf gegen die kirchliche Schelte hat erstens, welche alle Katholiken auf den Plan gerufen — aber was sind sie ohne die Tagespresse? Wackelige Soldaten! In geschickter Weise müssen die Katholiken Sachsen der Welt das Selbstbild vollstündiger Geschlossenheit zeigen, wenn es nicht unsere heiligen Güter zu verteidigen! Hierzu bedürfen wir unbedingt der katholischen Tagespresse! Lassen wir das nicht ab! mit alle Heiligen Rückgeleit befehle, aber wir idell und reichlich für unsere wichtigste und vornehmste Aufgabe, werde jeder sächsische Katholik Bezüge und Leser der „Sächsischen Volkszeitung“.

Gott will es!
Dresden, im November 1922.
P. Stott.
Vorstand der kath. Pressevereine in Sachsen.

Aus dem Ausland
Eine Abfuhr für Clemenceau

Clemenceau hielt auf seiner Reise in Amerika eine Rede, die im amerikanischen Senat einen Sturm der Entrüstung hervorrief.

Deutsches Reich

Vor neuer Portoerhöhung

Den Ministern zufolge berief der neue Reichspostminister Dr. Etting den Reichspostminister zum 28. November ein.

Zum Kulturkampf in Sachsen
Thüringen und Braunschweig

Die deutschnationale Fraktion des Reichstages hat folgende Interpellation eingebracht: Die Verwaltungspolitik in den Ländern Sachsen, Thüringen und Braunschweig wendet sich immer mehr gegen religiöse Freiheit.

(So dankenswert die Einbeziehung dieser Interpellation seitens der deutschnationalen Fraktion des Reichstages ist, zu wünschen wäre, daß diese Partei in den eigenen Reihen sorgfältig darauf achte, daß nichts geschehe, was die Befugnisse des Reichstages beeinträchtigt.)

Verlesung der Zentrale
der katholischen Schulorganisation

Das Aufgabengebiet der katholischen Schulorganisation hat in letzter Zeit eine betr. Erweiterung erfahren, so daß die bisher besetzten Büroräume an der Allee Straße in Düsseldorf sich als zu klein erwiesen.

Die von der Zentrale der katholischen Schulorganisation herausgegebenen beiden Zeitschriften Elternhaus und Schule und Schule und Erziehung können angelehnt der künftigen Publikationsverteilung in Zukunft nicht mehr zum bisherigen Bezugspreis geliefert werden.

Die Perle des Schwarzwaldes

Roman von E. Wagner

(Nachdruck verboten.)
19. Fortsetzung.)
23. Kapitel

Jedem Crawford Alie die Zeitung mit der von ihm in dieselbe langierte Anzeige von Lord Glenham's Verlobung sandte, gedachte er die letzte Postkarte, die sich etwa noch in der Tasche ihres Herzens rosten mochte, anzulichte zu machen.

Er wußte, daß er das alte Mädchen für sich gewonnen hatte und daß sie seine Überzeugung unbenutzt lassen würde, Alie seinen Absichten gänzlich zu stimmen.

Es war am Nachmittag, als er zu Glenham-Lodge kam, die Herren waren auf der Jagd; nur Lady Glenham, welche ihren Aufenthalt um einige Tage verlängert hatte, befand sich mit ihren Freundinnen im Schloß.

Die alte Dame schloß sich sehr unglücklich. Sie war nicht imstande gewesen, ihrem Sohne das Versprechen abzugewinnen, daß er von seiner beständigsten Heimat mit Alie Romberg absehen wolle.

„Wie ich ihn kenne — den Sieg davontragen. Er achtet und ehrt seine Mutter, aber er wird nicht zulassen, daß sie zwischen ihm und das Mädchen tritt, welches er liebt. Und doch hat die Gräfin nicht ganz unrecht. Ein namenloses Mädchen ist nicht geeignet zur Gattin für den Grafen von Glenham.“

Er trat in sein Zimmer, befehlte sich, seine Kleider zu wechseln, und aß dann hinunter ins Speisezimmer. Nachdem er sich hier erfrischt hatte, begab er sich in das Rauchzimmer.

Dieses Zimmer, der Liebhaberkabuffalt Lord Glenham's und seiner Gäste, war ein großer, langer und altmodisch möblierter Raum. Die Wände waren mit Bildern, Gemälden, andern Gegenständen und andern Gegenständen besetzt. Eine lange

Verräter!

Die Renegaten unter den katholischen Lehrern der katholischen Volksschule zu Leipzig-Kleinwitz machen sich in steigendem Maße in unangenehmer Weise bemerkbar.

Nachdem die neue Verordnung, welche besagt, daß die Arbeitsverordnung auf katholische Schulen keine Anwendung finden soll, herausgekommen ist, hatte man es mit der Befolgung an die Kinder und mit der Ausübung nicht so eilig; vielmehr mußte man sich erst durch einen Antrag im Lehrerkollegium dazu erinneren lassen.

Daß sich die katholischen Eltern dies nicht gefallen lassen, sondern in energischer Weise dagegen vorgehen, ist wohl selbstverständlich.

Man glaubt nun, dies Verhalten der sogenannten katholischen Lehrer von Leipzig-Kleinwitz sehe dem bisherigen der Krone auf. Keineswegs, man traut seinen Augen kaum, wenn man in der sozialistischen Leipziger Volkszeitung vom 25. November nachfolgendes Auffaß findet, der offensichtlich von einem sogenannten katholischen Lehrer verfaßt ist:

„Der Kulturkampf in Sachsen. So nennt die Sächsische Volkszeitung, das Zentrumsblatt, das gewöhnliche Verhalten des bischöflichen Ordinariats und vieler katholischer Eltern. Sie schreibt: Jede Anrechnung läßt den Glauben nur um so kräftiger wachsen zu immerwährender Wachsamkeit, zu mutiger Tat.“

Eine mutige Befennertat soll es also sein, seine Kinder nicht zur Schule zu schicken. Erkenne wir einmal zu: Ein religiöser Konflikt war nicht vorhanden, denn die Kinder konnten auch außerhalb des Unterrichts den Gottesdienst besuchen und das Vernehmen an Feiertagen hat Mom noch nicht verboten.

unter den Weihnachtsbaum
in jedem katholischen Hause

gehören:
der jetzt erschienene

St. Benno-Kalender 1923

und die

Kant-Broschüre

von Bischof Dr. Schreiber

Preis des Benno-Kalenders ohne Versandgebühr 125 Mark,
Preis der Kant-Broschüre ohne Versandgebühr . 60 Mark

Bestellungen erbittet sofort der
Verlag der Sächsischen Volkszeitung
Dresden A., Holbeinstr. 46
Postfachkonto Dresden Nummer 14797

katholischen Eltern selbst am Feiertage nicht gearbeitet hätten, wie Mom es ja fordert. Aber nicht einmal die erzkatholischen Lehrer blieben der Schule fern.

Die Sächsische Volkszeitung bleibt nicht bei der Beobachtung, wenn sie schreibt, an seiner einzigen katholischen Schule ist Unterricht gemessen. Zu Leipzig allein war von den vier katholischen Schulen nur in einer kein Unterricht, trotzdem auch in ihr einige Kinder erschienen waren.

Gleiche Verräter sind es und Denunzianten schlimmster Sorte, die den Behörden empfehlen, bis dahin die angeforderten Strafverfahren zu beenden!

Der Lehrer Densler, der Schulleiter der Schule Kleinwitz, der sich in der Elternversammlung von Herrn Justizrat Dr. Schramm's unangenehmen Verhalten vorhalten lassen mußte, schenkt sich auch nicht, Kränkungen des Stadts. Edmann ganz anders wiederzugeben, als sie gefallen sind.

Was den Unterricht an den katholischen Schulen in Leipzig am Allerheiligentag anbelangt, so heißt es bei unserer Werbung, daß in der Schule Meranberstraße 5 Kinder, in der Schule in Gohlis 5 Kinder und in der Schule in Lindenau 126 Kinder (23 Klassen) zugegen waren.

Wie konnte noch solche Lehrer an katholischen Schulen geduldet werden?

Nachrichten aus Sachsen

Katholische Schulorganisation für Sachsen

Nach ist diese Organisation nicht in allen Vorarbeiten Sachsen aufzubauen. Und doch müssen die katholischen Sachsen, die im Osten und auch die im Westen, trotz aller anderen Mühen und Sorgen endlich daran sehen, den drohenden Gefahren für den Bestand der katholischen Schulen durch Einflußnahme und Ausbau dieser Organisation wirksam entgegenzutreten.

werde ich zugeben, daß mein Sohn ein namenloses Mädchen heiratet, welches ihm nicht ebenbürtig ist!

„Aber sie ist schön wie ein Engel.“ konnte Crawford nicht umhin, zu entgegnen, „und schön wie ihr Meßner ist sie auch von Herzen und Seele!“

Die Gräfin sah den Sprechenden überrascht an; aus seinen Worten schloß sie mit Recht, daß der Vertraute ihres Sohnes wie dieser Alie selber leidenschaftlich liebt. Ein Strahl des Triumphes blitzte in ihren Augen auf.

„Mr. Crawford.“ begann die Gräfin von neuem, „die Männer unserer Familie haben noch niemals unter ihrem Rang geheiratet, und mein Sohn darf mir nicht die Beileidigung zugeben, wie dieses Mädchen als Tochter zuzuführen zu wollen.“

„Bitte, lassen Sie sich nicht hören, Mr. Crawford!“ sagte die Gräfin indes freundlich. „Machen Sie Ihre Zigarre ruhig weiter! Der Aufwärter sagte mir, daß Sie soeben von Inverness zurückgekehrt seien.“

„Bitte, sehen auch Sie sich, Mr. Crawford.“ fuhr Lady Glenham fort. „Mein Sohn ist mit seinen Freunden ausgegangen, und mir verlangt nach einer Unterredung mit Ihnen.“

„Ja!“ erwiderte Crawford ehrsüchtig. „Ich habe die Ehre, Lord Glenham's Bekannten zu besitzen, und kenne die Ursache Ihres Besuchs hier.“

„Dann wissen Sie auch vielleicht schon, daß ich meinen Zweck durchaus verfolgte?“ rief die Gräfin lebhaft. „Ich habe längst gemerkt, einmal offen mit Ihnen zu sprechen, Mr. Crawford. Sie sind verwandthaftlich mit unserer Familie verbunden und haben großen Einfluß auf meinen Sohn.“

„Sie ist stolz wie eine Färstin!“ entgegnete Crawford. „Dann wäre es vielleicht wirklich das Beste, ich würde Gordon Wunsch willfahren und zu ihr gehen und sie sagen, daß ich sie niemals als Gattin meines Sohnes anerkennen kann und werde.“

„Aber sie liebt mich nicht.“ sagte er langsam, „und darum ist sie einwilligen, die Meine zu werden.“

„Wenn sie wollte, daß ihre Liebe zu dem Grafen hoffnungslos wäre.“ versetzte die Gräfin, „würde sie Sie heiraten, daran zweifle ich nicht. Besitzt sie einen Stolz?“

„Sie ist stolz wie eine Färstin!“ entgegnete Crawford. „Dann wäre es vielleicht wirklich das Beste, ich würde Gordon Wunsch willfahren und zu ihr gehen und sie sagen, daß ich sie niemals als Gattin meines Sohnes anerkennen kann und werde.“

(Fortsetzung folgt.)

Tafel stand in der Mitte des Zimmers. Auf derselben befanden sich chinesische Tabakurnen, Zigarrenständer, Kisebecher, kurze Pfeifen und sonstige zum Rauchen gehörige Gegenstände.

Crawford rühte sich einen Lehstuhl an die Tafel, zündete sich eine Zigarre an, lehnte sich bequ岸lich in den Stuhl zurück und überließ sich wieder seinen Zukunftsüberlegungen.

„Bitte, lassen Sie sich nicht hören, Mr. Crawford!“ sagte die Gräfin indes freundlich. „Machen Sie Ihre Zigarre ruhig weiter! Der Aufwärter sagte mir, daß Sie soeben von Inverness zurückgekehrt seien.“

„Bitte, sehen auch Sie sich, Mr. Crawford.“ fuhr Lady Glenham fort. „Mein Sohn ist mit seinen Freunden ausgegangen, und mir verlangt nach einer Unterredung mit Ihnen.“

„Ja!“ erwiderte Crawford ehrsüchtig. „Ich habe die Ehre, Lord Glenham's Bekannten zu besitzen, und kenne die Ursache Ihres Besuchs hier.“

„Dann wissen Sie auch vielleicht schon, daß ich meinen Zweck durchaus verfolgte?“ rief die Gräfin lebhaft. „Ich habe längst gemerkt, einmal offen mit Ihnen zu sprechen, Mr. Crawford. Sie sind verwandthaftlich mit unserer Familie verbunden und haben großen Einfluß auf meinen Sohn.“

„Sie ist stolz wie eine Färstin!“ entgegnete Crawford. „Dann wäre es vielleicht wirklich das Beste, ich würde Gordon Wunsch willfahren und zu ihr gehen und sie sagen, daß ich sie niemals als Gattin meines Sohnes anerkennen kann und werde.“

„Aber sie liebt mich nicht.“ sagte er langsam, „und darum ist sie einwilligen, die Meine zu werden.“

„Wenn sie wollte, daß ihre Liebe zu dem Grafen hoffnungslos wäre.“ versetzte die Gräfin, „würde sie Sie heiraten, daran zweifle ich nicht. Besitzt sie einen Stolz?“

„Sie ist stolz wie eine Färstin!“ entgegnete Crawford. „Dann wäre es vielleicht wirklich das Beste, ich würde Gordon Wunsch willfahren und zu ihr gehen und sie sagen, daß ich sie niemals als Gattin meines Sohnes anerkennen kann und werde.“

„Aber sie liebt mich nicht.“ sagte er langsam, „und darum ist sie einwilligen, die Meine zu werden.“

„Wenn sie wollte, daß ihre Liebe zu dem Grafen hoffnungslos wäre.“ versetzte die Gräfin, „würde sie Sie heiraten, daran zweifle ich nicht. Besitzt sie einen Stolz?“

— Gegen die Verordnungen des sächsischen Kultusministeriums über das Schulgesetz und die christlichen Feiertage...

Das Kultusministerium hat durch eine im Sächsischen Gesetzbuch Nr. 36 bekannte Verordnung bestimmt, daß für Andringung von Grabinschriften auf kirchlichen Gottesädem...

Milchhöchstpreise für Sachsen

Das Sächsische Wirtschaftsministerium hat ab 26. Oktober Milchhöchstpreise festgesetzt. Der Höchstpreis für Vollmilch ab 20 Liter beträgt 70 Mark pro Liter...

— Fauten. Sonntag, den 26. November, feierte der hiesige katholische Männerverein im kathol. Weisenhof sein 19. Jubiläum...

Verfa. 27. Nov. Mit Wirkung vom 1. Januar 1930 werden die Eisenbahnpreise für den allgemeinen Verkehr nach folgenden Einheitspreisen berechnet:

Für 1 Kilometer 4. Klasse: 4 Mk., 3. Klasse: 8 Mk., 2. Klasse: 12 Mk., 1. Klasse: 24 Mk. An Schnellzugzuschlägen werden in der Zone 1 von 1—75 Kilometer...

Parteinachrichten

— Windthorstbund Dresden. Am kommenden Freitag, den 1. Dezember, ist Vorstandssitzung um 8 Uhr in Johann-Nabi-Gasse...

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

§ Leipzig. Im Anwesenheit von Herrn Dr. Schmidt-Hans, Dresdener Straße 7, hielt das Kreuzbündnis (Gruppe St. Trinitatis) seine Generalversammlung ab...

§ Dresden-Streichen wird selbständige Pfarrgemeinde und erhält einen eigenen Seelsorger in der Person des hochw. Herrn Oblatenpaters Dr. Fromm...

Eingefandt

(Für diese Rubrik trägt die Redaktion nur die preisgebilligste Verantwortung.)

Mit großer Freude sehen die Katholiken Dresdens der Veranstaltung der katholischen Schulorganisation entgegen, die für kommenden Sonntag nach 2 Uhr geplant ist...

Keine Ankunft des Wetters, keine Weite des Weges, kein nicht rechtzeitig angerichteter Mittagstisch...

Katholiken Sachsens!

Unterstützt die kathol. Tagespresse und tretet dem Katholischen Preßverein bei. Anmeldungen erbeten an die Obmänner der Ortsgruppen...

Geldsendungen auf Postscheckkonto des Katholischen Preßvereins Nummer 11007 Dresden oder Leipzig.

Ph. Stolte

Vorsitzender des Katholischen Preßvereins für Sachsen Dresden-Neustadt 23, Großenhainer Straße 140

Aus Dresden

— Die Militär-Versorgungs-Behörden für Dezember werden am 29. November geehrt. Es wird daran erinnert, daß die Durchführung der Versorgungsarbeiten...

— Vor der Schließung der Dresdner Hotels. Der Verein der Hotelbesitzer von Dresden und Umgebung lehnte in seiner letzten Versammlung das Angebot des Dresdner Rates...

— Weihnachtsmarkt. Die Germania-Marken, deren Verkauf mit dem 30. September d. J. eingestellen war, haben am 31. Oktober ihre Gültigkeit verloren...

— Bühnenvorstellung. Bei Entnahme der vierten Vorstellung ist für die ersten drei Vorstellungen, die nach den Preisen im Juli errechnet waren...

— Buchausstellung für Weihnachten. In der Turnhalle der 26. Volksschule, Dresden-Erlau, Bahndammstraße 42, Findung Form's Straße...

— Die Feyerung im November. Nach den Anhaltungen des statistischen Amtes betragen in der Woche vom 20. bis 26. November die Wochenunterzahl 10 169,00 Mk., die Indexziffer 40 659 gegenüber 4992 90 Mk. bzw. 24 408 Mk. in der entsprechenden Oktoberwoche...

§ Der Gesamtvorstand des kath. Männergesangsvereins zu Dresden spricht hierdurch für den zahlreichsten Besuch des am 26. Dezember des kath. Weisenhofes veranstalteten Weihnachtsgesangs (gleich 37. Stiftungsfest des Vereins) seinen verbindlichen Dank aus...

soaren Bedarfsartikel in der Zeit vom 25. Oktober bis 25. November um mehr als das Doppelte erhöht. Die Preissteigerung betrug sich zwischen 180 % (elektrisches Licht) und 5 % (Inlandbrot)...

Aus Thüringen

Gotha. Erfolgreiche Kurfürstentagsitz. Der bisherige stellvertretende Landrat Dr. Janssen hat eine freiwillige Parolfestnahme für Wintersemester in die Wege geleitet...

Eisenach. Errichtung eines Großkraftwerks in Thüringen. Die Thüringische Industrie plant die Errichtung eines Großkraftwerks bei Frankendorf, bei der Ausnutzung der Wasserkraft der Werra zum Ziele hat...

Kirchliches

Schließung eines Priesterseminars. Das Priesterseminar in Frankendorf für die Diözese Ermland ist seitlich, in nächster Zeit zu schließen wegen Mangels an Candidaten...

Kirchlicher Wochenkalender

1. Adventssonntag. — 8. Dezember. Buda (Kapelle Bahnhofsstr.) 10 U. u. Fr. vord. Psalme. Naumburg. 7 Frühm. Altarrede, 9 Fr. Kap. lit. Amt; 2.30 Segensandacht...

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Die von Skandinavien aus in das Ostseegebiet übergetriebene Depressions hat uns zuweilen mit Regenfällen gebracht. Wir nehmen an, daß sie südwärts fortschreiten wird...

Devisenkurse

Im Freibriefe mittags 12 Uhr, mitgeteilt von der Commerc. und Privat-Bank, Filiale Dresden

Table with columns: Berlin, 29. November, and exchange rates for various cities like New York, Paris, London, etc.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Rudolf Ringen; für den Anzeigenteil: Josef Rohmann. — Druck und Verlag der Saxonia-Verlagsdruckerei G. m. b. H. in Dresden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, den hochwürdigen Herrn Schloßkaplan

Josef Papeš

nach einem 30jährigen Siechtum am Dienstag den 28. November 1922 nachts 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, gestärkt durch die heiligen Sakramente, zu sich zu nehmen.

Die Seele des teuren Verstorbenen wird dem Gebete der Priester am Altare und den Gläubigen empfohlen.

Die dankbaren Schwestern des Malteser-Krankenhauses zu Räckelwitz.

Räckelwitz, den 28. November 1922.

Die Beerdigung findet Freitag den 1. Dezember von der Pfarrkirche zu Crosswitz aus statt. Das Totenoffizium beginnt vorm. 1/9 Uhr; darauf Requiem.



Wachruf!

Am 24. Tage des Allerseelenmonates entschlief zu Lichtenanne, versehen mit den Tröstungen der heiligen Kirche, Frau

Magdalene Wölfel-Schwarz.

Die Verstorbene war eine unserer eifrigsten und opferwilligsten Helferinnen bei der Sammlung von Bausteinen für den Kirchenbau in Werdau. Ihre Seele wird dem frommen Gebete der Glaubensgenossen herzlich empfohlen.

Werdau, den 28. November 1922.

Bonifatius-Kirchbauverein.
I. A.: Joseph Podlipny.

2074

Volkverein Dresden-Johannstadt.

2 Vorträge

des hochw. Herrn **P. Langer** über

„Die Seele“

Donnerstag den 30. November

Donnerstag den 7. Dezember

im großen Saale von Hammers Hotel, abends 8 Uhr.

Kein Trinkzwang.

Mitglieder und Gäste herzlich willkommen.

Academ. Bonifatius-Verein

Freitag 1. Dezember 1922 abends 8 Uhr

Vortrag

des
hochwürdigsten Herrn Bischofs
im Kathol. Gesellenhaus, Dresden-A.
Käuferstraße 4

Alle katholischen Akademiker sind eingeladen

Rath. Gemeinde Dresden-Strehlen.

Zum 1. Dezember wird Strehlen
ein selbständiger Seelsorgsprengel.

Sonntag den 3. Dezember früh 9 Uhr
in der Turnhalle, Rodtger Straße 19

Hochamt und kirchliche Einführung des hochwürdigsten Herrn Oblatenpaters Dr. Fromm als Pfarrer der Gemeinde

Bautzen. Volkverein für das kathol. Deutschland.

Sonntag den 3. Dezember (Presse-Sonntag)
abends 1/8 Uhr im Gesellenhause

Presse-Versammlung

Vortrag des Herrn Studentrats Dr. Jehue über
„Die katholische Presse“.

Anschließend Lichtbildervortrag (vorwiegendlich „Weihnachten im Silber“). Alle Gemeindeglieder sind eingeladen.

Die beste Kapitalanlage

bleiben immer noch die guten Werke, die wir selbst mit unserem entwerteten Golde noch reichlich verrichten können! Wir bitten unsere lieben Wohltäter im Lande, für die täglich nach der heil. Messe gebetet wird, wieder um eine der Zeit entsprechende

Weihnachtsspende

für die 180 Kinder des Bärensteiner Bezirkes.

Dankbar hofft, nicht vergobens geboten zu haben, das

Röm.-kath. Seelsorgeamt **Bärenstein** Bez. Chemnitz.

Konto Leipzig Nr. 47381 Pfarrer Kirsch.

2502

Weihnachtswunsch!

Wohlschickende Herrschaften würden katholischen Brautpaar in Leipzig

2-3 leere Zimmer

gegen angemessene Bezahlung in bestem Hause abtreten? Schriftliche Angebote unter „Nr. 19, Leipzig, Postamt 3“, Höhe Straße 10, 2671



Juwelier
Carl Frötschner
Dresden-A., Johann-Str., Eckschloßgasse
Eigene Fabrikation
Perlen 11613

Jeder katholische Mann — jede katholische Frau

komme bestimmt zur

Großen Versammlung der kathol. Schulorganisation

die am

Sonntag den 3. Dezember Punkt 2 Uhr nachmittags

im großen **Vereinssaale**, Zinzendorfstraße 17/21 mit

Herrn Justizrat Dr. Schrömbgens aus Leipzig

als Redner stattfindet.

Wer aus Bequemlichkeit oder irgend einem anderen unberechtigten Grunde fernbleibt, begeht einen Verrat an der katholischen Sache! Der Saal ist gut geheizt.

Schal und Mütze

Kragenschoner

Sportschals

Kostgarnituren

Herrnwesten

kauft man am vorteilhaftesten bei

Strickjacken-Hofmann

Dresden-Altstadt, Sternplatz 2 | Eingang Annenstraße | Telefon: 29059

Spezialhaus für Strickwaren

Straßenbahn: 7 | 13 | 10 | 15 | 20 | 26

Katholiken

Unterstützt unsere Insurgenten durch Einkauf.

Önterlein

bürgt für Qualitätswaren

Damentaschen

Stets Neuheiten

Waisenhausstraße 20

Dollar Sie den hohen Nutzen
Zähne, Zahngelbisse, Brennstoffe
Gold- und Silber-Bruch - Gegenstände und
verkauft Sie zum realen Tageskurs bei
DRILLICH, Dresden
Hotel **Amalienhof**
Zimmer 12.
Ungenerierter Aufgang.
Strengste Diskretion.

Silbert Kuntze & Co.
gegr. 1838

Dresden-F
Wilsdruffer Straße 14
Fernsprecher 20302, 14302, 18906

2070

Leipzig

Die Anlieferung des jetzt erschienenen

St. Benno-Kalenders 1923

erfolgt

für Leipzig und Umgebung

ausschließlich durch die

Buchhandlung Friedrich Pustet

Leipzig, Rudolfstraße 3

Moderne Pelze

jeder Art

Nur solide eigene Anfertigung

Paul Heinze

Dresden-A., Ringsstraße 26

Fernruf 15979 Ecke Viktoriastraße

Einkauf

Brillanten • Platin

Gold-, Silber-Waren und Bruch

Meißner Porzellan

Alter Stil :: Gläser :: Möbel

Bauer & Künzel, Dresden

Geschäftszeit 9-4 [2009] Fernsprecher 31043

Wollwarenhaus **Oskar Köhler Nachf.**
Dresden-Neustadt, Alaunstraße 14, Nähe Albertplatz,
Vorteilhafte Bezugsquelle in

Trikotagen, Strümpfen, Strickgarnen

Eigene Strumpfwirkerei

und Anstrickerei

Edelmetall-Handlung **M. Reinhardt & Co.**

Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände und Bruch

Einkauf nur Dresden, Moritzstraße 17, II.

Streng reell. / Ohne Luxussteuer für den Verkäufer.
Kein Laden. / Diskret.

2573